

Gen-Gott und Neuro-Nirvana?

Die biologischen Grundlagen von Religion und Spiritualität

Ina Wunn



Leibniz
Universität
Hannover

Löwen



Kampf um die Alphaposition im Löwenrudel
und nachfolgend Kindesmord

Ursache ist der so genannte Gen-Egoismus

Folge: Innerspezifische Aggression

Genegoismus und das Individuum

- Genegoismus führt nicht unbedingt zu egoistischem Verhalten des Individuums.
- Unterschiedliche „Survival-of-the-Fittest“-Strategien führen zu unterschiedlichen Lösungen
- In Gruppen: z. B. „Kampf“ um die Alpha-Position
- Bei Einzelgängern: ausgefeilte Verhaltensmuster; sog. Ritualisierung

Ritualisiertes Verhalten



- Zumindest bei der Paarung muss Aggression kurzfristig überwunden werden
- Der Ausdruck gegensätzlicher Gefühle (Aggression versus Paarungstrieb) mündet in festgelegte Handlungsabläufe mit Signalfunktion,
- ... die wiederum bestimmte Verhaltensantworten triggern.

Das (Paarungs-)ritual

- ... besteht aus einer festgelegten Abfolge von Zeichen,
- ... die in dieser Zusammensetzung eine spezifische Signalwirkung haben.
- Die einzelnen Laute und Bewegungsabläufe sind beim Tier ererbt, aber auch teilweise im kulturellen Kontext erworben.

Signale und ritualisiertes Verhalten beim Menschen (Beispiele)

- Lächeln ist eine ritualisierte Beißdrohung
- Das phallische Präsentieren ist eine Drohgeste
- Die Begrüßung mit Lächeln, Nicken und Ansprache ist ein Mini-Ritual zur Konfliktvermeidung

Fazit

- Der zwischenmenschliche Alltag ist bestimmt von ritualisiertem Verhalten und Ritualen zur Konfliktvermeidung.
- Auch unsere Rituale bestehen aus ererbten Zeichen mit Signalwirkung, die im kulturellen Kontext ergänzt und erweitert wurden
- ... und automatisch bestimmte Antworten triggern sollen

Beispiel: Initiation bei den Makonde



Das Ritual

- Das Ritual dient der Konfliktbewältigung innerhalb der Gesellschaft
- Es besteht aus einer festen Abfolge von Zeichen, Gesten, Worten
- Es bezieht sich auf ein sinnstiftendes Ursprungsgeschehen (Mythos) und beschwört damit ultimate values (höchste Werte)

Erste Rituale und deren Weiterentwicklung

- Erste Rituale gibt es nachweislich seit der Sesshaftwerdung (Neolithikum)
- Ultimate values waren die Verstorbenen, die in Totenritualen beschworen wurden
- Mit der Veränderung der Gesellschaftsstrukturen änderten sich die Bezugsgrößen (ultimate values) im Zentrum der Rituale – aus Ahnen wurden Götter,
- ... die in der klassischen Antike im Staatskult verehrt wurden.

Die mittelalterliche Doppelspitze

- Nachfolger des Römischen Reiches war das Deutsche Reich
- Das Christentum war ab 391 n. Chr. Staatsreligion
- Alle Rituale bezogen sich auf die Inhalte des Christentums als ultimate values
- Gleichzeitig war die Bibel Grundlage des Weltbildes

Die Aufklärung und die Folgen

Mit der Renaissance (Kontakt zum Islam und dessen überlegener Kultur) traten erste Zweifel am christlichen Weltbild auf

Martin Luther stellte die Religion auf eine ganz neue Basis – den Glauben

Die mittelalterliche Doppelspitze Kaiser und Papst konnte nicht mehr überzeugen

Folge: Zerfall des Reiches, dem die gemeinsamen ultimate values abhandengekommen sind.

Die ultimate values

- Seit Luther ist Religion eine Sache der persönlichen Überzeugung – des Glaubens
- An die Stelle der Religion als staatstragene ultimate values treten andere...
- Im neu entdeckten Amerika die Freiheit
- In Europa das Naturrecht oder die Vernunft (Kant, Hegel),
- ... aber auch der Nationalismus.

Die neue Rolle der Religion

Seit Luther ist Religion eine Sache der persönlichen Überzeugung

Die natürliche Gegenbewegung zur Aufklärung und zum Positivismus ist der Pietismus

Schleiermacher definiert Religion als „Gefühl schlechthiniger Abhängigkeit“, verlegt Religion also quasi nach innen.

Religiöse Überlieferungen sind also keine historischen oder naturwissenschaftlichen Tatsachen mehr, aber psychische Tatsachen.

Gen-Gott und Neuro-Nirvana

Rein materialistisch gesehen: Es gibt kein Gott-Gen und keine Region im Gehirn, die für den Glauben zuständig ist.

Religion hat sich aus natürlichen Verhaltensmustern entwickelt, die teilweise unserem biologischen Erbe zuzurechnen sind,

die sich dann aber im kulturellen Kontext entwickelt und den jeweiligen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Umwelten angepasst haben.

Ein Wort zum Schluss

Die obigen Ausführungen sind das Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen auf der Basis einer spezifischen Fragestellung.

Sie beantworten keinesfalls die Frage nach dem Wahrheitsgehalt von Religion(en) – da sei eher auf Schleiermacher verwiesen
Oder auf „Die Wahrheit des Mythos“ (Hübner)